

Die goldene Kette Homers.

Ein zum Studium
und zum Verständnis der gesamten
hermetischen Literatur
unentbehrliches Hilfsbuch

von

Dr. med. Ferdinand Maack

Hamburg

DIESER DRUCK DIENT AUSSCHLIESSLICH DER
ESOTERISCHEN FORSCHUNG UND
WISSENSCHAFTLICHEN
DOKUMENTATION.

Für Schäden, die durch Nachahmung entstehen, können weder Verlag
noch Autor haftbar gemacht werden.

© Copyright: Irene Huber, Graz 2009
Verlag: Edition Geheimes Wissen
Internet: www.geheimeswissen.com



Alle Rechte vorbehalten.

Abdruck und jegliche Wiedergabe durch jedes Bekannte, aber auch heute noch unbekanntes
Verfahren, sowie jede Vervielfältigung, Verarbeitung und Verbreitung (wie Photokopie,
Mikrofilm, oder andere Verfahren unter Verwendung elektronischer Systeme) auch
auszugsweise als auch die Übersetzung nur mit Genehmigung des Verlages.

ISBN 978-3-902640-52-9

Inhaltsverzeichnis.

Vorwort	5
Einleitung: Über den Verfasser und die verschiedenen Ausgaben der Aurea Catena Homeri	9
Erster Abschnitt: Die philosophischen Axiome der goldenen Kette Homers	17
Zweiter Abschnitt: Das naturphilosophische System der goldenen Kette Homers	33
Dritter Abschnitt: Der Endzweck der goldenen Kette Homers	41
Schluss: Über chemische Kunstwörter	53
Erster Anhang: Vom Alkahest. Ein Rückblick auf alte und ein Ausblick auf moderne Alchemie	57
Zweiter Anhang: Die „Aurea Catena Homeri“ - Handschriften der Hamburger Stadtbibliothek.	63



Vorwort.

Wir haben es in der „*Goldenen Kette Homers*“ – „**Aurea Catena Homeri**“ - mit einem berühmten Buche zu tun; oder richtiger: mit einem berühmt *gewesenen*. Denn heute liegt es vergessen und vergraben unter dem hundertjährigen Staub der Bibliotheken. Aber früher haben Unzählige es gelesen und studiert; ja, die besten Köpfe seiner Zeit, z. B. Goethe, haben eine Fülle von anregenden Gedanken dem „*Ring des Plato*“- „**Annulus Platonis**“ -, wie ein anderer Titel des Werkes lautet, entnommen und zu verdanken.

»Vom Himmel kommt es,
Zum Himmel steigt es,
Und wieder nieder
Zur Erde muss es,
Ewig wechselnd.«

Das ist die Quintessenz vom „*Oberen und Unteren des Hermes*“ – „**Superius et Inferius Hermetis**“ -, wie in dritter Linie unser Werk sich betitelt. Die Idee, dass alles Geschaffene, welcher Art auch immer, unter einander auf das Innigste „**verkettet**“ und verknüpft ist; dass *durch die ganze*